

Anzeiger und Elbeblatt

für
Wiesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 49.

Dienstag, den 18. Juni

1850.

In der Buchhandlung der Gebrüder Thost in Zwickau sind die „Gedichte von Otto Leonhard Heubner“ erschienen. Der Erlös ist zum Besten seiner Familie bestimmt. Der Preis der einen Ausgabe beträgt 1 Thlr., derjenige der andern 15 Ngr. Nachstehendes Gedicht Heubners findet sich nicht in der Sammlung, da es nach Beendigung des Drucks verfaßt ist.

Träume.

Der Morgen graut; die glatten Straßen ziehen
Verlockend sich ins weite Land hinein,
Ich steh' am Fenster, und die Fernen fliehen —
Schon wandt' ich froh durch Wiese, Feld und Hain.
Die Thüre knarrt, die Riegel sanken nieder,
Willkommen Licht und Luft, und Klang und Blüth'!
— Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben und das Herz stirbt mit.

Nun hab' ich viel studirt und fast vergessen
Noch ich dabei mich und die Welt zumal.
Die Mittagsstunde naht: so kommt zum Essen!
Herein! Herein! Gesegnet sei das Mahl!
— Kein Weib, kein Kindlein setzt am Tisch sich
nieder,

Ich ess' allein das Brod, das ich auch schnitt.
Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Ein Sternlein blinkt, und Licht ist's in der Zelle,
Denn erst am Abend wird's recht Tag für mich.
Die Bilder meiner Lieben sind zur Stelle,
Der Zauber wirkt, und sie gestalten sich.
Schon hör' ich Tritte; Mutter, Schwestern, Brüder,
Seid ihr's? und bringt ihr mir die Freiheit mit?
— Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Da kam die Nacht; ich hör' ein Herz sich heben,
Ein lockig Haupt beugt über mich sich hin,

Das war der Blick, der Seelen rief ins Leben,
Und Liebe, Himmel, Gott les' ich darin.
— Zwölf Uhr, — zwei Uhr, — es kommen
andre Hüter,
Den Corridor entlang ertönt ihr Schritt:
Die Pforte that sich auf und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Tagesbericht.

Leipzig, am 24. Mai. Gestern Vormittag zogen aus verschiedenen Himmelsgegenden bei 18 bis 20 Grad Wärme im Schatten mehrere Gewitter herauf, die sich gegen 2 Uhr Nachmittags begegneten und plötzlich die Richtung aus Nordwest einschlagend, über unsere Stadt entluden. Alle, wie es schien drei, waren dermaßen stark von Hagel begleitet, daß die Schloßen, an Größe zum Theil wie Haselnüsse, über einen Zoll hoch auf den Straßen lagen. Dabei fiel das Wasser in Strömen herab, so daß die Schleusen die Massen nicht zu fassen vermochten, vielfach beschädigt wurden und ein großer Theil der Keller in der Stadt unter Wasser gesetzt wurde. Glücklicherweise war völlige Windstille, sonst in der Stadt wenig Fenster ganz geblieben sein würden: doch ist es immer nicht ohne großen Schaden an diesen wie an Gewächsen und Fruchtbäumen abgegangen. Wie weit das verheerende Element sich von hier aus verbreitet und welchen Schaden es auf den Feldern gethan hat, ist zur Zeit noch nicht zu erfahren gewesen.

Freiberg, den 5. Juni. Leider ist wiederum ein Menschenleben das Opfer jugendlicher Unbesonnenheit geworden. Gestern Abend 10 Uhr endete hier plötzlich durch einen jähen Sturz vom dritten Stockwerk eines in der Neuenstraße gelegenen Hauses der 17jährige Schuhmacherlehrling und Bäckersohn, August Dilling. Er war, wie gewöhnlich, in der Dämmerungstunde einmal nach

Pause gekommen, hatte, weil der Vater als Geselle arbeitet, und die Mutter häufig noch auf das Scheuern und Waschen geht, diesmal die Thüre verschlossen gefunden und war nun jedenfalls auf den tollkühnen unglücklichen Einfall gerathen, vom schmalen Dachfenster aus über das Dach zu klettern und zu dem offen stehenden Kammerfenster hinein zu steigen, in welcher Absicht, läßt sich nicht ergründen. Gleich nachdem ihn die zwei Dienstmädchen der in der ersten Etage wohnenden Herrschaft hatten fallen sehen, holte man auch einen erfahrenen Arzt herbei, um den Unglücklichen, dessen, bleiches, mit Blut beslecktes Antlitz schon des Todes starre Züge verrieth, womöglich noch in's Leben zurückzurufen, doch vergebens; er blieb laut- und regungslos auf dem steinernen Hofraum liegen und auch das durchdringendste Jammergeschrei seiner alten Mutter, die nichts von dem entsetzlichen Ereignisse abwendend mit der Frage: „Was bleibt es hier?“ in das Haus trat, vermochte ihn nicht zu erwecken. Er war von sehr guter Gemüthsart und seine Armen, aber rechtschaffenen Eltern verloren in ihm unter 6 Kindern den einzigen Sohn die gehoffte Stütze ihres Alters.

Preußen. Schweres Hagelwetter. Dieses Jahr scheint den Hagelassuranzgesellschaften Opfer auferlegen zu wollen. So meldet man aus Nordhausen unterm 25. Mai: Nachdem wir schon seit mehreren Tagen sehr warme Tage gehabt, war solches auch gestern der Fall. Der Himmel hatte sich bereits Vormittags getrübt und bei Mittags eintretender Schwüle war ein Gewitter zu erwarten. Dieses zog denn auch um 3 Uhr von allen Seiten heran und entlud sich über unsere Stadt und Umgegend nach 4 Uhr mit einem so heftigen Hagelschlag, wie sich solchen die ältesten Leute hiesiger Stadt nicht zu entsinnen wissen. Der Hagel fiel zum Theil in mehreren Loth schweren Stücken, theilweise die Form der Taubencier, zum größten Theil aber von runder, glatter Form, den preussischen Zweithalerstücken ähnlich, und theilweise in der Mitte durchlöchert. Der Hagel selbst und der darauf folgende starke Regen setzten in kurzer Zeit die ganze Stadt unter Wasser, dessen Kraft und Höhe daraus ersehen werden kann, daß dasselbe übereinander geschichtetes Bauholz von größtem Kaliber aus dem näher gelegenen Theile der Stadt, durch die abhängende Rautenstraße, in die näheren Straßen der Stadt führte. Blitz folgte auf Blitz, der Donner ertönte fortwährend und der Sturmwind war groß. — Das Traurigste ist aber die gänzliche Zerstörung der sämtlichen städtischen Feldfluren, deren prachtvoller Stand noch Tages zuvor die reichste Erndte in Aussicht stellte.

Berlin. Gerüchten Reisender zufolge, soll es vorige Woche in und um Berlin furchtbar geschloßt haben.

Italien. Die römischen und die hiesigen

ultramontanen Zeitungen sind voll von der wunderbaren Begebenheit, die sich in Rimini mit einem Marienbild zugetragen. Kein Zweifel, die gläubige Welt hat hier, nach ihrer Versicherung, ein ächtes Wunder vor sich. Zur Charakteristik der gegenwärtigen Zustände im Kirchenstaat mag folgender Auszug aus einem dieser Berichte im „Univers catholique“ dienen.

„In der Kapelle der kleinen Kirche der Väter Missionare in Rimini sah man am 12. Mai das Bild der heil. Jungfrau Maria die Augen öffnen und wieder schließen. Diese wunderbare Begebenheit veranlaßte einen solchen Zusammenlauf, daß die bewaffnete Macht zur Herstellung der Ordnung einschreiten mußte und der Generalvicar, in Abwesenheit des Bischofs, das Bild — ein Delbild auf Leinwand — aus der Capelle nach dem Hauptaltar bringen ließ. Viele Tausende sahen dort die Bewegung der Augen. Der Bischof, der eine Inspectionsreise machte, beschleunigte seine Rückkehr. Man entfernte das Glas und den Rahmen von dem Bilde, so daß es vollkommen isolirt auf der Leinwand war, gleichwohl sah man fortwährend die Augen sich öffnen und schließen, sich heben und senken. Ob die Sonne schien oder nicht, der Himmel heiter oder bewölkt war, das Wunder fand gleichmäßig statt, zum großen Befremden derer, die es durch optische Wirkung erklären wollten. Am 18. wurde das Bild feierlich aus der kleinen Kirche der Missionare nach der St. Augustinerkirche gebracht. Die Straßen und Plätze Rimini's sind voller Menschen; aus allen Gegenden, aus Forli, Faenza, Pesaro, Cesena, Ravenna strömen zahlreiche Schaaren herbei, das heil. Bild zu sehen, das in jedem Augenblicke die Augen bewegte. Der österreichische General ist express von Bologna nach Rimini gekommen und von der Aechtheit des Wunders überzeugt wieder abgereist. Zwei ungläubige österreichische Offiziere erhielten vom Bischof die Erlaubniß, das Bild in ihre eignen Hände nehmen zu dürfen. Während sie es hielten und prüften, richtete die Madonna einen Blick auf sie, daß sie augenblicklich auf die Knie fielen. Einige Demagogen hesteten während der Nacht ein Placat an, worin es hieß, daß das Wunder nur ein Malerkunststückchen sei, niemand kann aber eine so dumme Erklärung glauben. Mehr als 50,000 Zeugen haben die Thatsache bekräftigt und die meisten sind bekehrt fortgegangen, was doch kein Effect der Malerei sein kann. Als am 19. Abends der Bischof sich dem Bilde sehr näherte, blickte ihn die Madonna an, was ihn so bewegte, daß er in Ohnmacht fiel. Aus allen benachbarten Städten kommen die Ortsbehörden herbei und der Zulauf der Fremden ist unermeslich. Am 22. dauerte das Wunder noch fort.“

Dem „Osservatore romano“ schreibt man: „Das Wunder ist unbestreitbar. Bereits haben

viele Wunderheilungen stattgefunden. Blinde sind sehend geworden, Taube haben das Gehör wieder gefunden, Wunden verschwinden auf der Stelle und die Fremden strömen aus nahe und ferne in Masse herbei — die Aufregung ist allgemein in der Stadt. Lasterungen hört man gar nicht mehr; notorische Sünder gaben öffentlich Zeichen

der Reue. Rimini ist nicht mehr es selbst. Die Päter Missionare haben keine Mühe mehr, selbst die verhärteten Herzen zu rühren. Alle, die nur eine einzige Augenbewegung dieses himmlischen Bildes gesehen, fangen an zu weinen, um Erbarmen zu rufen und zu beichten vor den Augen des Volks, daß das heilige Bild anbetet.“

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht soll das, Herrn Schankgutsbesitzer Johann Lobegott Krepfchmar in Borna eigenthümlich gehörige, in Zauchwitz gelegene, sub Nr. 18 des Brandversicherungskatasters und Fol. 17 des Grund- und Hypothekenebuches für Zauchwitz verzeichnete, zusammen 10 Acker 228 Q. Ruthen Flächeninhalt mit 184,78 Steuereinheiten enthaltende Halbhufengut

den sieben und zwanzigsten Juni 1850,

auf Antrag des Besitzers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige haben sich solchen Tages Vormittags noch vor 12 Uhr in der gedachten Krepfchmarschen Wirthschaft zu Zauchwitz persönlich einzufinden, und nach vorgängigem Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, worauf nach 12 Uhr Mittags mit dem Ausbieten unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verfahren werden soll.

Die näheren Kaufbedingungen sind nebst der Beschreibung des Kaufgegenstandes in den Schankwirthschaften zu Zauchwitz und zu Borna öffentlichen Orts ausgehangen.

Borna, am 13. Juni 1850.

Die Frenkelschen Gerichte.
Herrmann Fr. Hübner, v. G. u. D.

Verkaufs-Anzeige.

Verschiedene zur Nachlassmasse des verstorbenen Tuchfabrikanten Carl Tzschucke zu Dschay gehörige Mobiliargegenstände an Handwerkszeug, Tuchappretur-Maschinen, Färbentensilien und sonstigen Geräthschaften — darunter: zwei Cylinder-Schneemaschinen, eine Raubmaschine, eine Bürstmaschine, eine Decartirmaschine, eine eiserne Presse nebst Preßisen und Preßpännen, ein Göpelwerk und mehrere kupferne Färbekessel — sollen, der Erbtheilung halber, sofort aus freier Hand zu billigen Preisen verkauft werden und bittet man Kauflustige, sich bei dem Tuchfabrikant Herrn Johann Andreas Tzschucke zu Dschay binnen der nächsten vier Wochen deshalb zu melden.

Binnen gleicher Frist soll von heute an auch ein Ausverkauf der zu demselben Nachlasse gehörigen Tuchvorräthe in den modernsten Couleuren gegen feste Preise noch unter dem Tagwerth und gegen sofortige baare Zahlung stattfinden und zwar durch des verstorbenen hinterlassene Wittve in dem früheren Verkauflocal, dem Tzschucke'schen Wohnhause auf der Hospitalgasse zu Dschay, wozu man Kauflustige hiermit gleichfalls einladet.

Dschay, den 6. Juni 1850.

Carl Tzschuckens Erben.

Die Goldbergerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in Miesä nur allein bei Eduard Sachsenröder in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung echt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Rußland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von mir erfundenen und gefertigten sogen. Goldbergerschen Ketten wird es genügen anzuführen, daß dieser galvano-electrische Apparat in seiner bisherigen Construction durch die scientificchen (wissenschaftl.) Forschungen der medic. Facultät zu Wien und folgender wohlrenomirter Aerzte:

Dr. Harles, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn;
Dr. Braun, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. Dopauer in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. Fillehne in Erfurt; Dr. Alois Prosper Rassi, Prof. u. Procur. an der K. K. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. Clarus, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. Lange, Kgl. Kreis-Chirurg. u. Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. Koch, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. F. Hartmann in Arnstadt; Dr. Niek, Kgl. Bürt. Amts-Arzt in Jöny; Dr. J. N. Saller,

Leib-**Arzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinad, Ritter** zc. zu Wien; Dr. **Weiß, Kgl. Pr. Regim.-Arzt** in Potsdam; Dr. **Gustedt, Kgl. Kreis-Phys.** in Wolmirstedt; Dr. **Ant. Dav. Bastler, Kais. Prof.** zu Wien; Dr. **Engler, Kgl. Kreis-Phys.** in Breslau; Kurfürstl. Landger. **Arzt Dr. Kampfmüller** in Cassel; Dr. **Rankiewicz, Kgl. Kreis-Phys.** in Kafel; Kgl. Hannov. Land-**Phys.** Dr. **z. Krohne** in Nordheim; Dr. **Paas, K. K. Stadt-Phys.** in Budweis (Böhmen); Dr. **Arnold, Comm. Arzt** in Schweidnitz; Kgl. Dän. **Bat. Arzt A. Gerner** in Copenhagen; Dr. **Theoph. Fleischer, Mitgl. d. Med. Facultät** zu Wien; Kgl. **Milit. Arzt Fieger** in Königsb. in Pr.; **Stadt- u. Crim.-Arzt Georg Nickel** in Neutitschein (Mähren); **Doudaine, doct. en Médec., de la Faculté de Paris**; Dr. **Carl Sterz, K. K. Primar-Arzt** in Wien; Dr. **Norbert Avée, Mag. d. Geburtshülfe u. Heilkunde** in Andrichau (Galizien); Dr. **Müller, Herz. Nassauisch. Med. Rath** in Wiesbaden; Dr. **Arny, pract. Arzt** in Cleve; Dr. **Remack, pract. Arzt** in Posen; Kgl. **Bat. Arzt Rabetge** in Dypeln; **Milit. Arzt Herrm. Krauß** in Leipzig; Dr. **Hey, pract. Arzt** in Schleusingen; Dr. **Haarmann, pract. Arzt** in Gerbstädt; Dr. **L. Schwarzenberg, pract. Arzt u. Wundarzt** in Schafensleben; Dr. **Kahleis, pract. Arzt** in Radegast bei Delitzsch; Dr. **Haselof, pract. Arzt** in Berlin; **pract. Wundarzt Schiefer** in Buchau-Magdeb. **pract. Zahnarzt F. Felgentreff** in Potsdam; Dr. **Ruge, pract. Arzt** in Berlin; Dr. **Dypler, pract. Arzt** in Tarnowitz; Dr. **Schüller, pract. Arzt** in Lützen; Dr. **Speyer, pract. Arzt** in Jauer; **Wundarzt Weinsheimer** in Naila (Baiern); Dr. **Stempel, pract. Arzt** in Neustadt a. d. S. (Baiern); Dr. **Carl Böhm, pract. Arzt** in Clausthal (Hannover); Dr. **Forster, pract. Arzt** in Carlsbad (Böhmen); Dr. **Weendt, pract. Arzt** in Boitzenburg; Dr. **Gentil, pr. Arzt** in Straßbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. **Krogmann, pract. Arzt** in Hagenow; Dr. **Adam Heinrich Meyer** in Chemnitz; **pract. Wundarzt u. Operat. Carl Gust. Troitzsch** in Frankenberg (Sachsen); Dr. **Frank, pract. Arzt** in Wurzen; Dr. **Riemschneider, pract. Arzt** in Grimma; **Baccal. medic. Schmidt** in Leipzig; **Chirug. Ignaz Rauschenberger** in Ibbeschütz (Oesterr.); Dr. **Arnold Gusmann, pract. Arzt** in Lemberg; **Bez. Chirurg. Anton Piringer** in Gleinstätten (Steiermark); Dr. **J. F. Kirsten, pract. Arzt** in Leipzig; Dr. **Weiß, pract. Arzt** in Speier; **pract. Arzt Dr. Scharff** in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. **Pauck, pr. Arzt** in Neuhaus (Böhmen); Dr. **Kalt, pract. Arzt** in Coblenz; Dr. **J. C. A. Buhle, pract. Arzt** in Alsleben a. d. S.; Dr. **Stolte, pr. Arzt** in Potsdam; Dr. **Behrend, pr. Arzt** in Goldberg (Schlesien); Dr. **Richter** in Berlin; Dr. **Carl Veier, pract. Arzt** in Leipzig; Dr. **Tieftrunk, pract. Arzt** in Halle a. S.; Dr. **Reide, pract. Arzt** in Tarnowitz; Dr. **Maffei, pract. Arzt** in Salzburg; Dr. **Finn, pract. Arzt** in Groß-Breitenbach; Dr. **Anton Schönnach, pract. Arzt** in Inspruck; Dr. **Cornet, pract. Arzt** in Hall (Tyrol); Dr. **Polack, pract. Arzt** in Ischl; Dr. **Girschfeld, pract. Arzt** in Tschel (Reg. Bez. Marienwerder); **Med. Chir. u. Accouch. Schneider** in Hohenfriedeberg (Schlesien); **Magister der Zahnheilkunde und Geburtsarzt Dr. A. M. Löwy** in Wien; Dr. **Jos. Blaschke, pract. Arzt** in Neutitschein (Mähren); Dr. **Schmidt, pract. Arzt** in Königsberg in Pr.; Dr. **Cohn, pract. Arzt** in Berlin; Dr. **W. Pauly, pract. Arzt** in Landau; Dr. **Krüger, pract. Arzt** in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); **Landarzt Mohr** in Eichstädt (Baiern); Dr. **S. Zeiteles, pract. Arzt** in Prag; **Stadt- u. Wundarzt Joseph Pur** in Freiberg (Mähren); Dr. **A. Kaan, pract. Arzt** in Triest; Dr. **Hengstenberg, pract. Arzt** in Neurs (Rhein-**Prov.**); **Chir., Accouch. u. Dentist Kawottny** in Böhm. Leipa; Dr. **H. Tiedemann, pr. Arzt** in Böhörden (Holstein); Dr. **Körner, pract. Arzt** in Ikehöe; Dr. **L. Raudnitz, pract. Arzt** in Wien u. A. m.; seine hohe rationelle Würdigung gefunden und über alle Nachbildungen gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der **Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „daß die Goldberger'schen galvano-elect. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergl. Fabrikaten verdienen, auch sich als äußerst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.“**) — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemäßem) Wege durch mehr als Ein Tausend amtlich beglaubigte Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt in sämtlichen Dépôts der Goldbergerschen Ketten, in **Niesa bei Eduard Sachsenröder** unentgeltlich ausgegeben werden, außer allen Zweifel gesetzt, und die **Celebrität dieser Ketten** hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. J. Goldberger, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Kgl. Preuss. concessioirte Fabrik galvano-electrischer Apparate.

Redaction, Druck und Verlag von **E. F. Grellmann.**

Hierzu eine Beilage.



Beilage

zum Anzeiger und Elbeblatt. N^o 49.

Italien. Ein schauerlicher Räuberroman, d. h. ein Vorfall, wie er in den schrecklichsten Räubergeschichten nicht ärger geschildert werden kann, ereignete sich kürzlich in Italien. Ein Pfarrer in der Nähe von Ravenna kommt in später Nacht von einem Kranken zurück, als er auf der Straße an einen Gegenstand stößt, der sich bei näherer Besichtigung als ein Leichnam erweist. Zugleich erschollen aus dem nächsten Hause laute Stimmen, ein Zeichen, daß die Mörder noch nicht vollendet haben. Der Geistliche, ein muthiger Mann, will hinein, Hilfe zu bringen; aber der Räuber sind offenbar viele. Seine Gefährten weigern sich, ihm zu folgen, und überreden auch ihn zur Flucht. Bald jedoch erwacht ihnen das Gewissen; sie kehren zurück, dringen in das Haus und finden zwar nicht mehr die Räuber, wohl aber die Leichen von zwei anderen Erstochenen und ein Mädchen aufgehängt. Es gelingt ihnen, das Letztere ins Leben zurückzurufen, und unter großer Angst gesteht dasselbe,

daß es unter den Mördern den Knecht des Geistlichen erkannt habe. Letzterer begiebt sich nach Hause und bemerkt allerdings, daß der Knecht erst vor Kurzem heimgekehrt ist. Schnell entschlossen, befehlt er ihm, Wein aus dem Keller zu holen, und als der Kerk nach einigem Widerstreben geht, schlägt er die Thür hinter ihm zu und schließt ab. Wie groß aber ist sein Erstaunen, als plötzlich ein furchtbarer Lärm im Keller entsteht! Eine Menge von starken Armen bearbeiteten die Thür, um herauszubrechen. Zum Glück leistet dieselbe Widerstand, bis österreichische Wachen aus Ravenna, eiligst berufen, herankommen. Der Keller wird geöffnet und, bis an die Zähne bewaffnet, steigen nicht weniger als 18 Banditen, unter ihnen einige der gefürchtetsten Häupter, hervor. Selbigen Tages noch wurden sämtliche 18 in Ravenna erschossen, nachdem einer das Geständniß abgelegt, es habe in derselben Nacht auch dem muthigen Pfarrer aus Leben gehen sollen.

Schiffs- und Düngefalz-Auction.

Künftigen 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Hause der Baumeyerschen Erben in Riesa a. d. Elbe folgende Gegenstände unter den als dann noch bekannt zu machenden Bedingungen freiwilligerweise auf dem Wege des Meistgebots verkauft werden:

- 1) ein noch in ganz gutem Zustande sich befindender Kahn von Eichenholz nebst Steuer, Mastbaum und Maststange, und vor einer Tragfähigkeit von ca. 2000 Ctr. stromaufwärts;
- 2) alles zu dessen vollständiger Ausrüstung gehöriges Zubehör im Einzelnen;
- 3) eine Partie ca. 2000 Pfund altem und starkem Tauwerk, zu sogenannter Winde oder Dichtwerk passend;
- 4) mehrere zur Schiffferei und Schiffbauerei noch brauchbare Gegenstände, und
- 5) ein Quantum Düngefalz in Parthieen zu 25 und 50 Berliner Wispeln ab unserer Niederlage in Schönebeck.

Riesa.

Die Baumeyerschen Erben.

Auction.

Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Waldschlößchen bei Röderau ein ganz guter Wagen mit Düngebrettern, Ketten- und Schleifzeug, ein Kutschgeschirr (Sielenzeug), eine kupferne Abziehblase, sowie noch vieles Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend verkauft werden.

Christian Böckel.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige meine Wirthschaft welche aus einem Wohnhause, bewohnbarem Seitengebäude, nebst Garten und Feldgrundstück, 1 Schffl. Aus-

saat enthaltend, zu einem annehmbarem Preise aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erfährt man bei der Eigenthümerin,

Wittwe Lamm in Gohlsie.

Auction.

Montags, den 24. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, sollen bei Herrn Gutsbesitzer Starke in Boritz

Rübe, Kalben, tragende Saamen-schweine, sämtliches Acker- und Wirthschaftsgeräthe, Vorräthe von Stroh, Seilen u. gegen sofortige Baarzahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Christian Böckel.

Verkauf.

Ein kleines Landgut, mit 24 Acker, steht veränderungs halber billig zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man bei dem Besitzer selbst.

Schätz v. Riesa, d. 17. Juni 1850.
Leberecht Förster.

Bekanntmachung.

Andurch erlaube ich mir, bekannt zu machen, daß ich auf dem Stauchiger Anhaltepunkte der Chemn.-Riesaer Eisenbahn mein Holz- und Kohlenlager eröffnet habe, und empfehle hiermit meine erlene und kieferne Scheitklästern, Reifig- und Scheitbunde, Burgler Schiefer, und Mittelkohle, sowie alle Sorten Bretter zu den möglichst billigsten Preisen. Täglich früh von 6-11 Uhr und Nachmittags von 1-8 Uhr, sowie des Sonntags früh vor 7 Uhr bin ich auf dem Lagerplatze persönlich zu treffen.

Anhaltepunkt Stauchig, den 15. Juni 1850.
Ernst Rosberg.

Neue Zusendung von Matjes-Heringen à Stück 15 λ empfing wieder und empfiehlt

E. A. Friedrich in Strehla.

Bratheringe à Stück 12 λ , Brab. Sardellen, Capern, russ. Caviar, Prim. Schweizerkäse, Limburgerkäse, ital. Senf, Malag. Citronen, ff. Provençer-Öel, à Pfund 12 $\mathcal{H}g.$ empfiehlt

E. A. Friedrich in Strehla.

Feinen ächten Barinas und ächten Portorico, sowie deutschen Portorico und Berliner Rollen-Taback, empfehle ich zu sehr billigem Preise in schöner alter gelagerter Waare.

E. A. Friedrich in Strehla.

Ord. Brandtwein à Eimer 3 $\mathcal{H}g.$, à Kanne 18 λ . Korn à Eimer 4 $\mathcal{H}g.$, à Kanne 2 $\mathcal{H}g.$ Abgezogene Brandtweine in 11 Sorten à Eimer 9 $\mathcal{H}g.$, à Kanne 40-48 λ empfiehlt

E. A. Friedrich in Strehla.

Neue Matjes-Heringe,
f. Düsseldorfer Senf,
lechte Danziger Magentropfen
empfiehlt
R. W. Schüze.

Neue Matjes-Heringe

von bester Qualität empfangen und verkauft.

Theodor Zeidler & Comp.

Riesa, den 15. Juni. Die Kanne Butter 8 $\mathcal{H}g.$ — λ bis 10 $\mathcal{H}g.$ — λ .

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 10 Uhr, in der Bernerschen Schankwirtschaft.

Riesa.

Der Vorstand.

Am 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, ist landwirthschaftlicher Verein zu Ründritz.

Gefunden

wurde am vergangenen Sonntage ein gehenkter Ducaten; Dem sich legitimirenden Eigenthümer kann er durch die Expedition dieses Blattes nachgewiesen werden.

Eine Oberstube, 2 Kammern, und Oberboden steht zu vermietzen, und zu Michaeli zu beziehen bei
G. Schäfer

Weiblichen Diensthöten, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, kann sofort anständiges Unterkommen nachgewiesen werden durch das Vermietzungsbüreau von Ferdinand Decker in Lommahsch.

Nachdem die über mich seit einiger Zeit verhängt gewesene Suspension wiederum aufgehoben worden, so nimmt meine Praxis nunmehr ihren ungestörten Fortgang.

Lommahsch, am 16. Juni 1850.

Adv. Karl Scheuffler.

Dank, meines tiefgerührten Herzens heißesten Dank all' den Lieben, theilnehmenden Prausigern, die am Trauungstage meiner zu Prausig geborenen Tochter, durch reichen Blumenschmuck Ihr schönes Gotteshaus noch mehr verschönt hatten und durch dieses freundlich überraschende Entgegenkommen die süßesten Rück Erinnerungen an eine liebliche Vergangenheit im verstärktem Maße hervorriefen, und die festliche Stunde zwiefach festlich uns machten. Mögen Ihnen auf Ihrem weitem Lebenspfade der beglückenden Stunden, wie Sie durch Ihre Liebe mir und den Meinen eine solche schufen, viele, ja viele schlagen; Unvergesslich, wie überhaupt die allzurast entflohenen Jahre, die wir in Ihrem friedlichen Dörfchen verlebten, wird diese Stunde immerdar uns bleiben und den Wunsch auf unsere Lippen drängen: „Gott schirm' und segne die uns so theuern Prausiger!“

M. Müller, Past. sen. zu Bloßwitz.

Zeithain.

Da ich am Montage die Ehefrau Ruschtern mit Worten beleidigt habe, so bitte ich hierdurch, daß Sie es nicht so übel nehmen möchte.

A. N.